

Der tägliche Wahnsinn

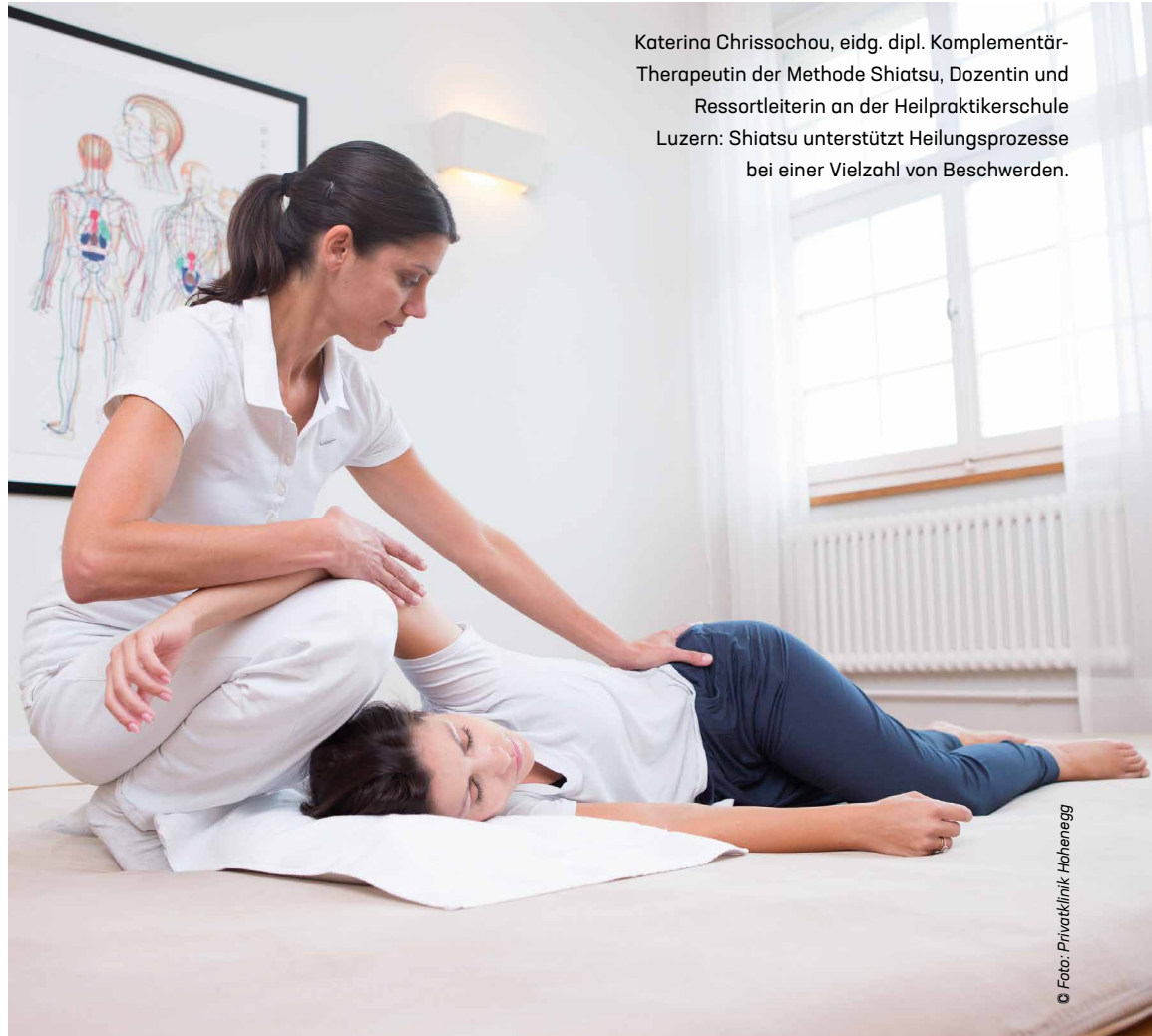
Doch zuerst etwas ganz anderes. Etwas, das erdet und beruhigt. Und noch besser: Etwas, das bei vielen Beschwerden hilft, sowohl bei körperlichen wie seelischen.

Den Wahnsinn des Alltags, den kennen alle, und an Beschwerden mangelt es auch nicht. Gut, hat man diese Shiatsu-Termine, wahre Inseln. Einfach auf dem Futon liegen, bequem bekleidet, nach und nach entspannt werden, in Entspannung versinken, bei sich selbst ankommen. Spüren, was im Leben wirklich zählt - während die Shiatsu-TherapeutIn an Schultern, Armen, Händen, Oberkörper und Beinen arbeitet: an Meridianen und Akupunkturpunkten.

Shiatsu ist weit mehr als Wellness. Es unterstützt Heilungsprozesse bei ganz konkreten Beschwerden, wie zum Beispiel Migräne, Monatsbeschwerden, Depressionen. Viele Shiatsu-TherapeutInnen sind neu auch in Komplementärtherapie geschult: Mithilfe begleitender Gespräche können sie zu Klarheit und Erleichterung verhelfen, oft auch den Zugang zu versteckten Themen öffnen. So erkennen ihre KlientInnen ihre Stärken und Ressourcen, um ihre Herausforderungen zu meistern.

Diese neuen Kompetenzen machen Shiatsu als Beruf noch interessanter: Einige TherapeutInnen sprechen gar von einer Berufung. Dabei haben viele von ihnen lediglich eine berufliche Alternative gesucht, andere einen Wiedereinstieg und gemerkt: Shiatsu eröffnet eine neue Welt - und handfeste berufliche Perspektiven, Teilzeit bis Vollzeit. Mit eidg. Diplom und Bundesbeiträgen.

Shiatsu ist etabliert, die Nachfrage konstant hoch. Auch die Schulmedizin anerkennt den Nutzen, integriert es in die Angebote von psychiatrischen und Reha-Kliniken. Für diese Anerkennung haben bereits die PionierInnen gesorgt, die Shiatsu



© Foto: Privatklinik Hohenegg

ab den frühen 1980ern in der Schweiz bekannt machten. Und jetzt stärkt diese neue Ausrichtung mit Komplementärtherapie und eidg. Diplom die Zusammenarbeit mit der Schulmedizin noch mehr.

Ja, die PionierInnen - sie erreichen das Rentenalter. Neue Shiatsu-TherapeutInnen sind gefragt. Das sagen SchulleiterInnen von Shiatsu-Schulen, und das sagt auch die Präsidentin des Shiatsuverbandes: Mehr als ein Viertel der aktuellen TherapeutInnen wird in den nächsten fünf bis zehn Jahren pensioniert, NachfolgerInnen sind gesucht.

Für wen kommt Shiatsu als Beruf in Frage? Sagen wir es so: Shiatsu

öffnet auch den Weg aus beruflichem Wahnsinn und Leerlauf. Wer sich fragt: «Gibt es für mich einen sinnvollen Beruf?», sollte einfach einmal einen Shiatsu-Basiskurs machen.

Wie auch immer: Diese Vorfreude, wenn man sich auf den Futon legt. Diese Entspannung während des Shiatus, diese Leichtigkeit danach, diese Klarheit, diese Unterstützung bei Beschwerden. Da ist es egal, was für einen Beruf die TherapeutIn ehemals hatte.

Tipp: Ab ins Shiatsu. Das tut auch dann gut, wenn Sie keine Beschwerden haben - pure Entspannung, wunderbare Prävention.

Martin Rutishauser

Katerina Chrissochou, eidg. dipl. Komplementär-Therapeutin der Methode Shiatsu, Dozentin und Ressortleiterin an der Heilpraktikerschule Luzern: Shiatsu unterstützt Heilungsprozesse bei einer Vielzahl von Beschwerden.

Quellen

Eigene Erfahrung als Shiatsu-Klient; Gespräche mit: Hein Zalakar, Schulleiter Heilpraktikerschule Luzern; Katerina Chrissochou und Doris Mutter, Shiatsu-Therapeutinnen und -Dozentinnen; Sabine Bannwart, Präsidentin Shiatsu-Gesellschaft Schweiz und Shiatsu-Therapeutin.

Links

www.shiatsuverband.ch, da finden Sie TherapeutInnen in Ihrer Nähe, auch Shiatsu-Filme; www.heilpraktikerschule.ch, beachten Sie da auch die Interviews im Newsroom zur Methode Shiatsu und die Infoanlässe alle zwei Wochen, gratis, online und vor Ort.